

Hadebert aber bedient sich ihrer, wenn man von den aus Vorkunden wiederholten Prooemien absieht (DD. 68. 73. 80. 95), nur noch in den DD. 80. 83 und 93, wo sie wohl den ihm noch zur Verfügung stehenden Formularen entlehnt sind, sonst beginnt er den Kontext immer mit der alten Publikationsformel *Notum sit igitur cunctis (omnibus in D. 82) fidelibus* (DD. 77. 78. 79. 84. 87), einmal auch mit *Noverit namque* (in D. 81). Es ist also eine Tendenz zur Vereinfachung unverkennbar, die aber sich wohl aus Hadeberts geringerer Kenntnis des älteren Urkundenwesens erklärt. Seine Korroborationsformel, die er nur wenig variiert, lautet regelmässig: *Et ut haec auctoritas . . per futura tempora firmior habeatur et (per cuncta secula D. 81) a (cunctis DD. 80. 95) fidelibus nostris melius conservetur veriusque credatur, subter eam . . impressione anuli nostri sigillare (sigillari oder adsignari) iussimus*, doch läßt er sehr bald *a fidelibus nostris* ganz fort. Es charakterisiert seinen Stil, daß er nach *auctoritatis* gern noch ein den Inhalt der Urkunden präzisierendes Wort einschaltet wie *commutationis* (DD. 77. 81), *compactionis* (D. 79), *emunitatis* (D. 80), *traditionis et praecariae* (D. 84), *compactionis praecariae* (D. 87). Statt *sigillare* braucht er auch *roborari* (DD. 82. 83. 95), das Liutbrand von ihm angenommen hat (D. 88), und einmal sogar das ganz ungewöhnliche *sigillo* (D. 79), das sein Nachahmer in D. 86 übernahm. Das scheint alles sehr unbedeutend, dennoch hat schon das bloße Vorkommen von *sigillum* einst SICKELS (Beitr. 1, 392) Verdacht erweckt. Aber dieses wie andere gleich zu besprechende Besonderheiten des Hadebert beweisen vielmehr, daß er mit dem Sprach- und Formelschatz der alten Kanzlei nicht mehr vertraut war oder sich nicht an ihn kehrte. So ist auch seine Vorliebe für *Christo propitio*, das ein alter Bestandteil der Datierungsformel war, am Ende der Dispositio (in DD. 77. 78. 79. 82. 83. 84. 93. 95) für seinen Stil und seine freiere Art sehr bezeichnend. Für andere von ihm beliebte Wendungen wie *libere* und *libere et absolute*, *munitione tuente* in D. 93 finden wir überhaupt keine früheren Belege, während das von ihm gerne gebrauchte *suggerere* in DD. 73. 80. 84. 87 oder *sibi iubere conscribi* in DD. 77. 87 und *sibi (eis) conscribere iubemus (iussimus)* in DD. 78. 79. 84 auch schon früher vorkommt. Auf die Wendungen *imperamus* in DD. 80. 86 und *praecipientes praecipimus* in D. 79, *cognominantibus* in DD. 82. 83. 93 und *coniacentes* in DD. 82. 84. 86. 93, auf seine Vorliebe für *abba et*